

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland
Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau
Band: 30 (1987)
Rubrik: Naturschutz Oberaargau 1986

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NATURSCHUTZ OBERAARGAU 1986

VALENTIN BINGGELI

1986 wird als Jahr der Katastrophen von Tschernobyl und Basel in die Geschichte eingehen, Geschehnisse, die nicht nur Umweltschützer und Umweltpolitiker betroffen machten.

Am 26. April ereignete sich der grosse Atomunfall im russischen Reaktor von Tschernobyl; die Verstrahlung war weit über die Sowjetunion hinaus wirksam, auch in der Schweiz.

Am 1. November folgte die Chemiekatastrophe von Schweizerhalle. Eine Giftgaswolke verbreitete sich als erstes Schreckereignis im reichbevölkerten Basler Gebiet. Grosse Mengen von Chemikalien gelangten in den Rhein, dessen Lebenswelt bis nach Holland aufs schwerste geschädigt wurde; dies war der langwirkende zweite Schock dieses Chemiebrandes.

Erste Reaktionen blieben nicht aus, auch bei uns, wie wir gleich anzumerken haben. Darüber hinaus aber bleibt zu hoffen, die Betroffenheit zeige auch auf lange Frist ihre Wirkung.

In die Berner Geschichte wird das Jahr 1986 ebenfalls ein besonderes Blatt einschreiben, mit den Regierungsratswahlen und den Atombeschlüssen des Grossen Rates. Im Frühjahr bestellte das Volk die für bernische Verhältnisse revolutionär veränderte Regierung, ohne freisinnige Vertretung, dagegen mit zwei «Umweltbewegten» (Freie Liste), darunter Frau Leni Robert, Vorstandsmitglied im SBN, Schweizerischer Bund für Naturschutz.

In der November-Session erteilte der Grosse Rat – teils auch unter dem Eindruck von Tschernobyl – eine deutliche Absage an das *AKW-Projekt* im Oberaargau. Damit ist Graben faktisch begraben. Weiter befürwortete der Grosse Rat «den planmässigen Ausstieg aus der Atomenergie». Dazu unser Freund und «Kampfgefährte», Regierungsrat Rene Bärtschi: «Wir haben ein nötiges politisches Zeichen gesetzt, das Signalwirkung haben wird ... Das Ergebnis zeigt, dass das Parlament die Haltung der Bevölkerung in Kernenergiefragen spürt und einen Entscheid traf, der vom Volk verstanden wird ... Das war einer der schönsten Tage, den ich in diesem Parlament erlebt habe.

Im kleineren Rahmen unseres Landesteils passierte immerhin so Wesentliches wie die bauliche Inangriffnahme des oberaargauischen Jahrhundertwerkes, der *Langetekorrekturen*. Es geht in erster Phase um die Verwirklichung von Teststrecken, wobei Ernst Grütter als NVO-Vertreter die Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes vor Ort wahrnimmt.

Entgegen den Voraussagen im letztjährigen Bericht (gemäss RRB Nr. 1960 vom 15. Mai 1985), ist die Errichtung der *Stiftung zum Schutze der Wässermatten* noch nicht erfolgt. Die Vorarbeiten im Rahmen der «Einfachen Gesellschaft Wässermatten» aber sind im Gange; Vertreter des NVO ist der Präsident, Chr. Leibundgut wirkt mit als Experte. Der Biologe Ueli Eicher weist in einem Gutachten zuhanden des Kantonalen Naturschutzinspektorats einen aussergewöhnlich grossen Pflanzenreichtum der Wässermatten nach.

Neuerdings war der Eingriff in eine Wässermatte (Lotzwil) geplant, wieder ging es um eine Baumschule. Fürs erste wurden dank dem klaren Eingreifen der Gemeinde Lotzwil die Einstellung der Arbeiten verfügt.

Für den Oberaargau unerfreuliche Beschlüsse fällt der Nationalrat am 8. Oktober, indem er das *Konzept Bahn 2000* verabschiedete, wozu die Neubaustrecke Bern–Olten gehört. Die vorgesehene Variante «Süd-Plus» verläuft westlich des Aeschisees, sodann durch das mittlere Oenttäli, durch das Bützbergtäli und über Aarwangen–Mumenthaler Weiher/Brunnmatt nach Roggwil. Der Oberaargau wird aufs schwerste betroffen. Unter dem Schlagwort Attraktivität sollen für einige Minuten Zeitersparnis Täler, Wald, Kulturland und Grundwasser geopfert werden.

Der seinerzeitige Beschluss des NVO lautet:

1. Der NVO ist für die Förderung des öffentlichen Verkehrs.
2. Er macht schwere Vorbehalte gegenüber Bahn 2000.
3. Er ist gegen die geplante Neubaustrecke Bern–Olten. Sollte dennoch ein Bau verwirklicht werden, ist der NVO für Variante Nord gemäss den Vorschlägen des VCS.

Auch der öffentliche Verkehr hat die Grundsätze schonungsvollen Umgangs mit Natur und Landschaft zu verfolgen. Auch beim öffentlichen Verkehr müssen die Interessen mit grösster Sorgfalt (und nicht aus betont wirtschaftlicher Sicht) gegeneinander abgewogen werden.

Eine Fachgruppe aus dem Vorstand unter der Leitung von Ueli Obrecht, Wiedlisbach, erarbeitete Grundlagen zur Schaffung von *Naturschutzgebieten am Bipper Jura*; dies soll im Rahmen der Melioration Rumisberg-Wolfisberg

erfolgen (Duftmatt; Gipsi; Allmend). In Oberbipp wurde in Zusammenarbeit mit der Burgergemeinde und unter Mitwirkung von Naturschutzfreunden das Naturgebiet «*Lättloch*» fertiggestellt (Burgergemeinde/NVO); Betreuung durch Beat Zumstein, Langenthal.

Zur *Naturschutzaufsicht* teilt Jürg Wehrlin mit: Die notwendigen Pflegearbeiten in unseren kantonalen Naturschutzgebieten konnten im Berichtsjahr weitgehend durchgeführt werden. Die freiwilligen Naturschutzaufseher wurden dabei von elf Schulklassen aus Aarwangen, Bannwil, Graben, Herzogenbuchsee und Roggwil tatkräftig unterstützt. Allen Beteiligten, den Aufsehern, Lehrern und Schülern sei auch im Namen des Naturschutzinspektorates herzlich für ihren grossen Einsatz gedankt.

In der «Festschrift für Georges Grosjean» (65. Geburtstag) – dem wir auch im Namen des NVO gratulieren und für seine heimat- und landschaftschützerische Tätigkeit danken – erschienen Aufsätze von Chr. Leibundgut über *Uferschutzbewertung* und von V. Binggeli über *Wässermatten* (vor allem Rohrbach). Im «Jahrbuch des Oberraargaus» wurde wiederum unser Tätigkeitsbericht publiziert.

Christian Leibundgut wirkt als Mitarbeiter im Ausschuss des Berner Naturschutzverbandes und im Vorstand SBN mit. Vizepräsident Markus Gaberell ist neuer Vertreter im Vorstand des Regionalplanungsverbandes Oberraargau (Nachfolger des Berichterstellers, der dort seit der Vorstandsgründung vor 20 Jahren mitarbeitete).

Wir sind uns bewusst, dass dieses Jahr die Öffentlichkeitsarbeit zu wünschen übrig liess – nur eine der Folgen der galoppierenden Überlastung der Vorstandsmitglieder. Den Dank an Mitarbeiter und weitere Helfer des Naturschutzes verbinden wir deshalb mit dem Aufrufe an bekannte und unbekannte Gesinnungsfreunde, uns ihre Arbeitskraft zu leihen – alle Interessenten sind herzlich willkommen.